



## Protokoll

Öffentliche Sitzung mit anschließendem nichtöffentlichen Teil	
Lfd. Nr.:	<b>JugendA/009/2018</b>
Gremium:	<b>Jugendausschuss</b>
Sitzungsort:	<b>Sitzungssaal des Rathauses in Apen</b>
Datum:	<b>15.05.2018</b>
Sitzungsdauer:	<b>18:00 Uhr bis 20:20 Uhr</b>

### Öffentlicher Teil

#### **1 Eröffnung der Sitzung**

AV T. Huber begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung des Jugendausschusses.

#### **2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

AV T. Huber stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung zu der Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

#### **3 Verpflichtung und Pflichtenbelehrung nach § 43 NKomVG**

- entfällt -

#### **4 Einwohnerfragestunde**

Frau Leonhard merkt an, dass sie eine Absage für einen Ganztags-Kindergartenplatz bekommen hat. Dies sei sehr ärgerlich. Die Kindergärten sind sehr hilfsbereit, allerdings konnte man ihr noch keinen konkreten Lösungsvorschlag anbieten. Sie ist auf



einen Ganztagsplatz angewiesen und möchte nun über weitere Möglichkeiten informiert werden.

AV T. Huber weist auf Punkt 8 der Tagesordnung – Bericht der Tagespflege – hin. Am Ende wird es nochmal die Möglichkeit für Fragen geben.

## **5 Feststellung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form festgestellt.

## **6 Genehmigung der Niederschrift der vorangegangenen Sitzung**

Die Niederschrift über die Sitzung des Jugendausschusses vom 05.02.2018 wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

## **7 Bericht der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten**

FBL Jürgens berichtet über den im vergangenen Jugendausschuss beratenen Punkt zur Jugendgremienarbeit. Verwaltungsseitig wurden Erkundigungen eingeholt über zwei verschiedenen „Modelle“. In der Gemeinde Edewecht wurde ein Jugendgemeinderat gewählt. Hierzu wurden Richtlinien über das aktive und passive Wahlrecht erlassen und ein Wahlprogramm wurde erarbeitet. Die Gemeinde Edewecht hat für die Jugendgremienarbeit einen jährlichen Etat von 3.000 €. Seitens des dort zuständigen Kollegen wurde weiterhin mitgeteilt, dass die Beteiligung, Aktivierung usw. im ersten Jahr „sehr schleppend“ war, seither aber relativ „gut läuft“.

In Weener wird die Jugendbeteiligung in Form einer Patenschaft durch Ratsmitglieder gelebt. Verwaltungsseitig wurde nun mit dem Planungsbüro NWP besprochen, dass es eine Bedarfsermittlung geben soll. Bei dem Für und Wider der verschiedenen Beteiligungsformen ist es nicht unerheblich zu wissen, was tatsächlich seitens der jüngeren Generation als akzeptierte Form der Partizipation angesehen wird.

Weiterhin berichtet FBL Jürgens über die Tagespflege. Die Bezuschussung und Betreuung der Tagesmütter wie auch derjenigen Eltern, die ihr Kind bei einer Tagesmutter betreuen lassen wird aktuell vom Landkreis wahrgenommen. Mit den Gemeinden wurde diskutiert, ob der Teil, der die Betreuung und Bezuschussung der Eltern betrifft, die ihre Kinder bei einer Tagesmutter betreuen lassen, von den Gemeinden wahrgenommen werden kann. Damit würde neben Kindergarten und Krippe die „dritte Säule“ der Betreuung von der Kommune vor Ort administrativ abgewickelt. Um diese Aufgabe auf die Gemeinden zu übertragen, muß im Vorfeld verschiedenes diskutiert werden: kann, zu welchen Bedingung, personell wie finanziell, dieses von einer Gemeinde geleistet werden. Je nach Größe einer Gemeinde ist die Sichtweise hier durchaus unterschiedlich. Daher ist auf Kreisebene eine Arbeitsgruppe gebildet worden, an der FBL Jürgens seitens der Gemeinde Apen teilnimmt.

FBL Jürgens berichtet weiter zur Ferienbetreuung. Durch den Umbau an der IGS bietet die Gemeindejugendpflege lediglich am Standort in Apen eine Ferienbetreuung an. Mit Familie Günther, Seminarhaus Nordloh, wurde daher eine Alternative geschaffen. In den Osterferien wurde erstmalig dort vom 19.-23.03.2018 eine Ferienbetreuung für 12 Kinder angeboten. Die Resonanz seitens der Kinder bzw. Eltern aber auch von Familie Günther war so positiv, dass dort auch in den Sommerferien eine Betreuung angeboten wird (02.07.2018-13.07.2018 und 30.07.2018-03.08.2018). Selbstverständlich bietet die Jugendpflege in den Sommerferien für drei Wochen ebenfalls eine Betreuung an.

## **8 Bericht zur Tagespflege Vorlage: MV/108/2018**

Frau Stefanie Helmers stellt anhand der Tischvorlage (Anlage 1) das Konzept zu ihrer Kindergrößtagespflege „Miteinander“ Apen vor. Zurzeit betreibt sie eine Tagespflege in Tange und startet mit der Tagespflege in Apen zum neuen Kindergartenjahr. Des Weiteren ist eine weitere Kindergrößtagespflege in Augustfehn geplant, hier fehlt noch eine passende Örtlichkeit.

AV T. Huber fragt an, ob das vorgestellte Betreuungsteam nur in Apen beschäftigt ist.

Frau Helmers erklärt, dass alle drei in der Tagespflege Tange beschäftigt sind. Frau Saathoff wird in Tange bleiben, sie selber wird nach Apen gehen und Frau Leinjeohanns wird die Vertreterin sein. Natürlich werden weitere Tagesmütter gesucht, alleine wegen des Vorhabens in Augustfehn I. Grundsätzlich wird eine potenzielle Angestellte zuerst ein Praktikum absolvieren, Seminare begleiten und eine Lizenz erwerben müssen.

AM Scheiwe fragt an wie viele Plätze in Apen vorhanden sind.

Frau Helmers erwidert, dass in Apen wie in Tange 8 Plätze zur Verfügung stehen.

BM M. Huber weist darauf hin, dass auf der Internetseite der Gemeinde Apen die Tagesmütter aufgelistet sind und durch die Gemeinde, speziell durch das Familienservicebüro Infolyer mit den Kontaktdaten rausgegeben wurden.

FBL Jürgens ergänzt, dass das Familienservicebüro auf Augenhöhe mit den Tagesmüttern arbeitet und deren Angebote aktiv anbietet. Über die Flyer und die Homepage können Informationen und Kontaktdaten beschafft werden. Gerne bietet die Gemeinde den Tagesmüttern an, deren Internetseiten auf der Homepage der Gemeinde zu verlinken.

## **9            Betreuungsquote/Belegung der Kindertagesstätten**

### **Vorlage: MV/109/2018**

FBL Jürgens erläutert die Sachlage anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 2).

AM Brand fragt an, ob in der Statistik lediglich die kirchlichen Einrichtungen berücksichtigt wurden?

FBL Jürgens bejaht dieses, die Tagespflege wurde noch nicht berücksichtigt.

AM Meyer ist dankbar dafür, dass Kirche und Gemeinde versuchen noch weitere Plätze hervorzubringen. Es wurden viele Unklarheiten an die Politik herangetragen. Es kommen bspw. Fragen auf, wie viele Kinder keinen Platz bekommen haben, wie das Vergabeverfahren abgelaufen ist und von wem letztendlich die Bescheide herausgegeben wurden. Weiter wurde bemängelt, dass nach Erhalt der Bescheide kein Ansprechpartner seitens der Kirche erreichbar war und dass die Eltern innerhalb von drei Tagen eine entsprechende Rückmeldung abgeben mussten.

FBL Jürgens berichtet, dass die Verwaltung ähnliche Rückmeldung erhalten hat. Es findet ein Gespräch mit der Kirche statt und entsprechende Ergebnisse werden dem Protokoll nachgereicht, bzw. den Fraktionsvorsitzenden zugesandt.

AM Meyer merkt an, dass in diesem Jahr das Online-Anmeldeverfahren sowie das analoge Anmeldeverfahren durchgeführt wurden und dies bei den Eltern teilweise für Verwirrung gesorgt hat. Fraglich ist nun, ob gewährleistet werden kann, dass nächstes Jahr lediglich das Onlineverfahren in Gebrauch ist.

FBL Jürgens erklärt, dass nächstes Jahr ein reibungsloser Verlauf des Onlineverfahrens möglich sein sollte. Bei dem Programm handelt es sich nicht um Standardprogramm, welches unseren Wünschen entspricht, sondern es müssen vereinzelte Punkte immer wieder neu angepasst werden. Dadurch sind Verzögerungen bei dem Onlineverfahren entstanden. Die Kindergärten waren aus diesem Grund auch froh darüber, die Anmeldungen in Papierformat erhalten zu haben. Dieses Jahr ist es noch doppelt gelaufen, da niemand außer Acht gelassen werden sollte.

Elternvertreterin (EV) Tischler merkt an, dass das Anmeldeverfahren ca. bis Ostern lief. Es hieß dann, die Bescheide gehen innerhalb der nächsten 3 Wochen raus, dass wäre Mitte April gewesen. Leider sind keine Bescheide verschickt worden. Anfang Mai gingen die Bescheide schließlich raus und die Eltern hatten lediglich drei Tage Zeit eine Rückmeldung abzugeben. Des Weiteren hatten Eltern im Anschluss keinen vernünftigen Ansprechpartner, da Pastor Kunst direkt im Urlaub war. Dies hat sehr viel Unmut hervorgebracht. Gerade für berufstätige Eltern ergaben sich daraus Schwierigkeiten, da sie so keine konkreten Informationen an ihren Arbeitgeber geben konnten. Zudem besteht eine Frage bzgl. der Betreuung in den Kleingruppen. Es sind 9 Kinder pro Standort in den Gruppen und jeweils eine Betreuungskraft. Nun stellt sich die Frage, wie eine Betreuung der Kinder gewährleistet werden kann, wenn bspw. gerade ein Kind gewickelt wird.

FBL Jürgens erklärt, dass bei Krankheit eine Vertretungsregelung besteht. Des Weiteren ist die Kirchenverwaltung bestrebt eine Lösung zu finden. Es wurden Stellen ausgeschrieben und im Anschluss werden Gespräche mit potenziellen Betreuerinnen gehalten. Es kann zudem gesagt werden, dass die gesetzlichen Bestimmungen des KiTa-Gesetzes in jeder Kleingruppe eingehalten werden.

EV Tischler erwidert, dass bekannt ist, dass die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. In anderen Kindergärten sind allerdings zwei Betreuerinnen eingesetzt, warum hier dann nur jeweils eine. Für Mütter ist es schwierig dieses nachzuvollziehen.

BM M. Huber stellt klar, dass die Kirchengemeinde Betreiber der Kindergärten und Krippen ist. Diese hat mit den Leitungen abgestimmt, dass diese Art der Betreuung in den Kleingruppen für die Kinder und die Eltern zumutbar ist. Im anderen Fall hätte es sonst keine weiteren Plätze gegeben. Die Kleingruppen sollten erst einmal anlaufen können. Die Kirche und die Verwaltung sind bemüht für jeden ein vertretbares Angebot machen zu können. Außerdem ist zu sagen, dass gerade die Kleingruppen bzgl. der Einrichtung immer sehr gut ausgestattet sind. Diese Lösung soll erstmals nur für einen bestimmten Zeitraum zu Grunde gehen.

AM Brand hat noch Detailfragen zu der Statistik, die sie im Nachgang mit der Verwaltung klärt.

AM Scheiwe gibt an, dass die momentane Situation für niemanden optimal ist. Viel wichtiger ist, dass 27 Kinder mehr einen Platz bekommen können. Die Kirche, der Rat und die Verwaltung arbeiten an einer Verbesserung der Situation. Die variable Einschulung hat die ganze Situation zusätzlich erschwert. Die andere Alternative wäre gewesen, 27 Kindern keinen Platz geben zu können. Dies muss sich vor Augen gehalten werden.

BM M. Huber erwidert, dass die Probleme der Eltern nicht übersehen werden. Dieses Jahr hat sich alles etwas verzögert, da auch gerade bei der Vergabe versucht wurde jedem Kind gerecht zu werden. Die Arbeitsgruppe wird bestehen bleiben. Für nächstes Jahr wird es das Ziel sein die Bescheide früher herauszugeben und das ganze Vergabeverfahren schneller, transparenter und flexibler zu gestalten. Das ganze Onlineverfahren ist ein Prozess, der anlaufen muss.

AM Meyer erklärt, dass die ganze Situation wesentlich entschärfter wäre, wenn die flexible Einschulung und die Gebührenfreiheit des Kindergartens nicht beschlossen worden wären. Spätestens 2020/ 2021 wird sich die ganze Situation wieder beruhigt haben.

## **10 Umbau der Grundschule "Am Stahlwerk" zum Familienzentrum Vorlage: VO/410/2018**

FBL Jürgens erklärt, dass der Runde Tisch sich bereits bei drei Terminen über Ideen und Anregungen ausgetauscht hat. Es wurden konstruktive Diskussionen geführt und ein Entwurf entwickelt, der heute vorgestellt werden soll.

Frau Garleff der Firma 9 Grad stellt diesen Entwurf (Variante 3) anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 3) vor.

AM Meyer fragt an, ob der Zwischenbau, welcher als zusätzlicher Raum für den Kindergarten gedacht ist, auch für die Krippe genutzt werden kann.

Frau Garleff erklärt, dass es grundsätzlich möglich ist, da der Platzbedarf auf jeden Fall ausreicht. Es müsste lediglich noch ein Ruheraum eingeplant werden.

AM Scheiwe fragt an, ob die großen Fenster nicht nur in die Breite, sondern auch in die Tiefe gehen.

EV Tischler fragt des Weiteren an, ob sich die Räume bei dieser Größe der Fenster schnell aufheizen?

Frau Garleff erklärt, dass die Fenster so tief angebracht sind, dass die Kinder problemlos rausschauen können. Themen wie Sonnenschutz und anderes werden in den weiteren Planungen berücksichtigt und besprochen.

AM Orth erklärt, dass die Not der Gemeinde erkannt und durch die Planungen des Zwischenbaus gut geregelt wurde. Er fragt an, wie die Parksituation geregelt wird und ob Werte vorgelegt werden können, da nach dem Umbau mit einem größerem Verkehrsaufkommen zu rechnen ist.

Frau Garleff erklärt, dass die verkehrsrechtlichen Bestimmungen beachtet wurden. Es ist mit einem höheren Verkehrsaufkommen zu rechnen, aber die Veränderungen wurden nicht genauer in Betracht gezogen. Neben dem kleinen Parkplatz direkt am Familienzentrum gibt es noch den Parkplatz beim TuS "Vorwärts, der gut zu Fuß erreichbar ist und somit mitgenutzt werden kann.

Jugendvertreter (JV) Diers ergänzt, dass der Parkplatz beim TuS "Vorwärts vor allem von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern genutzt werden kann.

VA T. Huber erklärt, dass mit der Firma 9 Grad immer eine gute Zusammenarbeit zu verzeichnen war und Wünsche der Gemeinde gut aufgenommen wurden. In den Sitzungen des Runden Tisches fanden immer sehr rege Diskussionen statt.

AM Orth regt an, die finanziellen Gegebenheiten nochmal vor der Beschlussfassung zu erörtern.

Frau Garleff stellt demnach die Kostenaufstellung der Firma 9 Grad vor.

**einstimmig beschlossen**

**Es wird dem Verwaltungsausschuss einstimmig vorgeschlagen:**

Das Familienzentrum in Augustfehn II wird gemäß der Variante 3 des Architekturbüros „neun grad architektur“ umgesetzt. Es entstehen neben Räumlichkeiten für Beratungsangebote, Vereine und Institutionen Räumlichkeiten für 5 neue Krippen- und Kindergartengruppen.

Die Haushaltsansätze sind im Zuge der Haushaltsberatungen 2019 anzupassen.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja:	9
Nein:	
Enthaltung:	

**11 Finanzierung Familienzentrum: Fördergelder  
Vorlage: MV/110/2018**

FBL Jürgens erläutert die Sachlage anhand einer Power-Point-Präsentation (Anlage 2).

AM Scheiwe erklärt, dass es positiv zu hören ist, dass die Krippen- und Kindergartengruppen durch die reine Förderung finanziert werden können. Er fragt an, ob es ebenfalls möglich ist, eine Förderung bzgl. der Zuwegungen zu erhalten.

FBL Jürgens erklärt, dass alles, was sich nicht auf dem Flurstück befindet, also auch die Zuwegung über die Dorferneuerung gefördert werden könnte. Dies befindet sich zurzeit noch in der Diskussion.

AM Orth möchte sein Lob dafür aussprechen, dass eine Förderung erreicht wurde, die knapp 70% der Gesamtsumme ausmacht.

BM M. Huber erklärt, dass es jetzt genau der richtige Zeitpunkt ist, sich um solche Investitionsprogramme zu bemühen. Des Weiteren war es eine weise und mutige Entscheidung des Rates, die Schule zu einem Familienzentrum umzuwandeln. Im Sinne der Nachhaltigkeit und der demografischen Entwicklung befindet sich die Gemeinde auf einem guten Weg.

**12 Einwohnerfragestunde**

Frau van Rüschen fragt an, ob die Grashüpfer Gruppe in Apen bestehen bleibt. Ursprünglich sollte die Gruppe ins Familienzentrum wechseln. Von den Eltern wäre es gewünscht, dass die Gruppe in Apen bleibt.

BM M. Huber erklärt, dass der Wunsch der Eltern berücksichtigt wird und die Situation schlussendlich abgewartet werden muss.

Frau Leonhard fragt an, ob damit gerechnet werden kann, dass das Familienzentrum nächstes Jahr fertig ist und ob dieses auch Ganztagsbetreuung anbietet.

Frau Garleff erklärt, dass versucht wird das Zentrum innerhalb 2019 fertigzustellen. Eine Garantie kann nicht gegeben werden.

FBL Jürgens erklärt ergänzend, dass eine Ganztagsbetreuung angeboten wird.

Weiter möchte Frau Leonhard wissen, wie sich die Vergabekriterien zusammensetzen.

BM M. Huber erläutert, dass die Kriterien auf der Homepage der Gemeinde Apen aufgelistet sind. Bei der Vergabe werden diese Kriterien grundsätzlich angewandt. Als erstes wird dabei der Rechtsanspruch geprüft, der sich bei Kindern, die das 3. Lebensjahr vollendet haben ergibt. Des Weiteren sind auch die Nachrücker-Listen sowie die Tagesmütter zu berücksichtigen.

EV Tischler erwidert, dass Tagesmütter teurer sind und dies für junge Familien oftmals nicht so einfach zu finanzieren sind.

FBL Jürgen erklärt, dass die finanziellen Differenzen zwischen Tagesmutter und Kindergarten durch die Gemeinde übernommen werden. Bei Eintritt der Beitragsfreiheit wird weiter ähnlich damit umgegangen. Eine Übernahme der Differenz zwischen Krippe und Tagesmutter ist gesetzlich leider nicht vorgesehen.

Frau Jonen erklärt, dass dieses Jahr nicht genügend Ganztagsplätze vorhanden sind. In der Vergangenheit kam es allerdings immer wieder vor, dass Mütter ihre Kinder plötzlich abgemeldet haben. Außerdem müssen Eltern mehr Mut haben, die Dienstleistungen der Tagesmütter in Anspruch zu nehmen.

Frau Leonhard erwidert, dass sie ihre Tochter weiter bei der Tagesmutter lassen wird und deswegen ihren Platz im Kindergarten Godensholt abgesagt hat. Nun ergibt sich das Problem, dass der Landkreis Ammerland eine Bescheinigung der Gemeinde benötigt, dass kein bedarfsgerechter Platz für das Kind zur Verfügung steht. Für Eltern ist dieses Verfahren sehr schwerfällig. Schön wäre es, wenn Eltern eine umfangreichere Aufklärung vor der Anmeldung bei einer Tagesmutter geboten werden könnte.

BM M. Huber erklärt, dass der Landkreis und die Gemeinden daran arbeiten, dieses Verfahren zu vereinheitlichen und zu vereinfachen.

Frau Helm-Brandau erwähnt lobenswert, dass im gesamten Oldenburger Land, die Gemeinde Apen als erstes ein Familienzentrum errichtet.



### **13           Anfragen und Mitteilungen**

AM Meyer fragt an, wie es mit der Übergangsgruppe in Apen weiter läuft.

BM M. Huber erklärt, dass von den Eltern erklärt wurde, dass diese die Gruppe in Apen beibehalten wollen. Es muss im Gesamten betrachtet werden, wie mit den Plätzen am besten umgegangen werden kann.

AM Orth ergänzt, dass den handelnden Personen auch das nötige Vertrauen ausgesprochen werden sollte.

### **14           Schließen der öffentlichen Sitzung**

AV T. Huber schließt die öffentliche Sitzung um 20:10 Uhr.

Beglaubigt:

Der Ausschussvorsitzende

Der Bürgermeister

Die Protokollführerin

(Torsten Huber)

(Matthias Huber)

(Sina Sczesny)